

Tunnelverein zeigt sich optimistisch

REMSECK (buc). In sieben bis acht Jahren wird Hochberg vom Durchgangsverkehr befreit. Davon geht die Hochberger Initiative Tunnel (HIT) aus. Wie die Zeit bis dahin genutzt werden soll, ist bei der Hauptversammlung erläutert worden.

Laut einer Pressemitteilung der HIT wäre es im Moment nicht sinnvoll, zu einer detaillierten Projektplanung überzugehen. Experten würden davon ausgehen, dass die Tunnelbauvorschriften demnächst modifiziert werden und die Hochberger Planungen damit auf Grundlagen neuer Normen erfolgen müssten. Allerdings sei es angemessen, schon jetzt weitere Bohrungen und Berechnungen durchzuführen, um aussagekräftige Daten zu gewinnen. So fehle vor allem ein hydrologisches Gutachten. Nach Ansicht der HIT könnte der Tunnel 20 Prozent (entspricht rund drei Millionen Euro) billiger verwirklicht werden, als Mitte der 90er Jahre angenommen wurde. Grund sei der harte Konkurrenzkampf unter den Bauunternehmen.

Bei der Hauptversammlung bekräftigte der Vereinsvorstand seine Ansicht, dass der Hochberger Tunnel realisiert werden müsse, bevor die Kreisstraße zwischen Affalterbach und Hochdorf ausgebaut werde. „Sonst droht Hochberg der Verkehrsinfarkt“, heißt es in der Pressemitteilung. Die in der Finanzplanung des Kreises für das Straßenbauprojekt eingestellten Mittel sollten für die Planung des Tunnels genutzt werden. Für die Durchbruchsarbeiten in Hochberg veranschlagen die Experten laut HIT ein halbes Jahr bergmännischer Arbeit. Die komplette Bauzeit würde demnach rund zwei Jahre betragen.